



Gartenberatung in der Corona-Pandemie

Landesverband strukturiert Beratung um

Die professionelle Gartenberatung ist seit Gründung des Landesverbandes im Jahr 1949 fester Bestandteil der Mitgliedschaft im Landesverband Niedersachsen. Mitglieder erhielten seither kompetente Auskunft, wenn sie beispielsweise Baugrundstücke neu begrünt, alte Gärten "verjüngten" oder triste Rasenflächen in blühende Oasen verwandelten.

Im Team der hauptamtlichen Mitarbeiter in der Landesgeschäftsstelle gibt Landesgartenberaterin Angela Maria Rudolf professionelle Tipps zur Planung, Anlage und Pflege von Gärten. Unterstützt wird sie dabei landesweit von geschulten Gartenfachberatern und Gartenfachberaterinnen, die ihr Wissen in den Gemeinschaften und Kreisgruppen ehrenamtlich weitergeben. "Diese Kräfte sind eine wichtige Stütze der Gartenberatung vor Ort", betont Rudolf. Die Entwicklung seit Beginn der Corona-Pandemie bereitet der Gartenexpertin allerdings Sorge. "Seit zwei Jahren konnte der Landesverband keine ehrenamtlichen Helfer mehr ausbilden", bedauert Rudolf. Vor-Ort-Beratungen in den Gärten der Mitglieder und öffentliche Veranstaltungen, wie Vorträge, Baumschnittlehrgänge oder "Offene Gartenportalen", konnten aufgrund wechselnder Corona-Auflagen und damit verbundener Risiken nur unter er-



nen Umständen eine optimale Beratung zukommen zu lassen, strukturiert der Landesverband die Gartenberatung neu. Zusätzlich zur telefonischen und persönlichen Beratung in der Landesgeschäftsstelle (Termine s. Seite 45) bündelt die Landesgartenberaterin fortan eingehende Anfragen aus Regionen des Landes, in denen keine ehrenamtlichen Gartenberater verfügbar sind. Wünschen mehr als drei Mitglieder aus einer Gemeinschaft eine Beratung vor Ort, organisiert sie Sammeltermine in enger Abstimmung mit den Gemeinschaften und Kreisgruppen. Nach vorheriger Absprache besucht sie die Gärten, sucht gemeinsam mit den Mit-

ändert fest. Schon jetzt bereitet die hauptamtliche Gartenexpertin die nächste Ausbildungsreihe vor, die im kommenden Herbst beginnt. Freiwillige Helfer, die bereit sind, ihr Wissen im persönlichen Umfeld qualifiziert und neutral weiter zu geben, werden in Hannover auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet.

An insgesamt sieben Seminartagen erwerben interessierte Mitglieder praktische und theoretische Kenntnisse in wichtigen Bereichen, wie Botanik, Obst- und Ziergehölzschnitt, Bodenkunde, Pflanzenschutz, Kompostierung, Gartengestaltung, Pflanzenverwendung und Gemüsebau. „Wir vertiefen Grundkenntnisse, streifen aber auch Spezialbereiche“, erklärt Rudolf. Dazu gehören beispielsweise praktische Einweisungen in den Obstbaumschnitt auf einer Streuobstwiese oder eine Exkursion in einen botanischen Garten in Hannover.

„In den Gemeinschaften stoßen Vorträge und praxisnahe Rundgänge der Ehrenamtlichen immer auf gute Resonanz“, freut sich die Expertin. Mitglieder, die Freude am Garten haben und ihr Wissensspektrum erweitern wollen, sind herzlich eingeladen, die Ausbildung zu durchlaufen.

Interessenten können sich schon jetzt anmelden unter Telefon 0800 - 8820700 oder per Email an kontakt@meinVWE.de. Informationen auch unter www.meinVWE.de.



Eine gründliche Schulung gehört für die ehrenamtliche Tätigkeit als Gartenberater zum Standard.

schwerten Bedingungen organisiert werden. Mit entsprechenden Folgen: Individuelle Beratungen wurden gänzlich storniert oder auf ungewisse Zeit verschoben.

Um diesen Missständen zu begegnen und den Mitgliedern unter den gegeb-

gliedern nach Lösungen und gibt fachkundige Tipps (Anmeldung über die Gemeinschaften vor Ort oder formlos per Email an kontakt@meinVWE.de). Am bewährten Konzept, ehrenamtliche GartenberaterInnen gründlich auszubilden, hält der Landesverband unver-



VWE Niedersachsen fordert Mitsprache von Wohneigentümern "Energiewende vor Ort organisieren"

In ihrem am 24. November veröffentlichten Koalitionsvertrag haben SPD, Grüne und FDP konkrete Ziele für den Ausbau der erneuerbaren Energie definiert. Windkraft an Land soll eine Schlüsselrolle spielen, indem deren Anteil bis 2030 auf 80 Prozent erhöht wird. Im vergangenen Jahr lag dieser nach vorläufigen Berechnungen von Branchenverbänden noch bei gut 42 Prozent. Nach dem Willen der Regierung sollen zwei Prozent der Landesflächen für Windkraftanlagen ausgewiesen werden, das ist weit mehr als bisher. Auch für den Ausbau der Photovoltaik liegen seither die Zahlen auf dem Tisch. "Circa 200 Gigawatt bis 2030" wolle man erreichen, heißt es in der Vorlage.

Zum Vergleich: Die bisherige Regierung von CDU/CSU und SPD hatte 100 Gigawatt als Ausbauziel bis 2030 proklamiert.

"Von den neuen Vorgaben sind auch Wohneigentümer in Niedersachsen betroffen", sagt Tibor Herczeg. Der VWE-Geschäftsführer fordert, Entscheidungen nicht ohne die Anlieger zu treffen. Die betroffenen Wohneigentümer müssten viel stärker und viel intensiver in die Vorbereitungen einbezogen werden. "Die Energiewende findet vor Ort statt und muss entsprechend auch vor Ort organisiert werden". Doch zunächst müsse die Regierung für gesetzgeberische Klarheit sorgen, um Hemmnisse durch gegensätzliche und miteinander

verflochtenen Standpunkte zu umgehen. Konfliktpotential sieht er bei der Ausweisung neuer Standorte für Solar- und Windkraftanlagen, aber auch durch lange Planungs- und Genehmigungsverfahren.

"Wir brauchen bei der Kommunikation eine offene Plattform, um die unterschiedlichen Interessen aller Beteiligten unter einen Hut zu bekommen". Ein Runder Tisch könne helfen, alle notwendigen Maßnahmen anzustoßen, Blockaden zu verhindern und den Ausbau der Erneuerbaren Energien zu beschleunigen.

Teilen Sie diese Meinung?

Schreiben Sie eine Nachricht an
kontakt@meinVWE.de

aufgeschnappt ...

In der Gemeinde Südheide, Bergen, Faßberg, Lachendorf, Wietze und Celle setzen sich sechs Bürgerinitiativen gegen die Straßenausbaubeiträge ein. In einem Appell auf der Homepage der **Kreisgruppe Celle** (www.celle.imvwe.de) rufen die VWE-Gemeinschaften alle Wohneigentümer dazu auf, sich mit dem Thema Straßenausbaubeitragssatzung (STRABS) zu befassen. "Wir wollen mit

diesem Projekt sachliche Argumente für die Abschaffung der STRABS sammeln und die Politik damit konfrontieren", heißt es in der Meldung.

Hilfsaktionen?

Sie kennen weitere Beispiele nachbarschaftlicher Hilfsangebote?

Schreiben Sie uns unter
kontakt@meinVWE.de

Verbraucherverträge

Schutz vor langen Vertragslaufzeiten

Mit einem neuen Gesetz will die Bundesregierung vor überlangen Vertragslaufzeiten und Kündigungsfristen schützen. Es soll u.a. verhindern, dass Verbrauchern Verträge aufgedrängt oder untergeschoben werden, die sie so nicht abschließen möchten, beispielsweise durch unerlaubte Telefonwerbung. Vertragsklauseln in Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB), die verhindern, dass Verbraucherinnen günstigere Angebote nutzen, wird ein Riegel vorgeschoben. Verträge mit einer Mindestlaufzeit von bis zu zwei Jahren bleiben weiter möglich. Verbraucher:Innen sollen so größtmögliche Freiheit bei der Vertragswahl und -ausgestaltung haben, um gleichzeitig von Kostenvorteilen bei längeren und flexibleren Laufzeiten zu profitieren.

Das neue Gesetz richtet sich an Verbraucherverträge, die die regelmäßige Lieferung von Waren oder Erbringung von Dienst- oder Werkleistungen betreffen, zum Beispiel Energielieferverträge, Verträge für Fitnessstudios oder Zeitungsabonnements. "Mitgliedschaften in einem Verein wie dem Verband Wohneigentum sind nicht betroffen", sagt Geschäftsführer Tibor Herczeg.

Nachruf

Mit großer Anteilnahme nimmt der Landesverband Niedersachsen Abschied von seinem Ehrenvorstandsmitglied

Siegfried Tadge



Durch seine offene und humorvolle Art, mit seinem analytischen Sachverstand, seinem langjährigen Engagement im Landesvorstand, als Vorsitzender der Kreisgruppe Hannover-Stadt und der Siedlergemeinschaft Buschriede hat sich Herr Tadge allseits Anerkennung und Wertschätzung erworben.

Wir werden Herrn Tadge ein ehrendes und dankendes Andenken bewahren.

Verband Wohneigentum Niedersachsen e.V.
Vorstand, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Gebrauchte Reihen- und Doppelhaushälften

Weiter steigende Preise in Niedersachsen

Seit 2018 sind die Preise für gebrauchte Reihenhäuser und Doppelhaushälften in Niedersachsen im Schnitt um 13 Prozent pro Jahr gestiegen, berichtet die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin - Hannover (LBS Nord) in ihrem aktuellen Kaufpreisspiegel. Die Preisdaten im ersten bis dritten Quartal 2021 hat das Institut empirica auf Basis der Angebote in den niedersächsischen Tageszeitungen und Online-Portalen ausgewertet. Vor allem in Städten und ihrem Umland sind gebrauchte Reihenhäuser und Doppelhaushälften als flächensparende und preiswerte Alternative zum freistehenden Eigenheim gefragt.

Unter den zehn größten Städten in Niedersachsen werden in Hannover die höchsten Hauspreise verlangt. Gebrauchte Reihenhäuser und Doppelhaushälften werden hier zu einem typischen Preis von 530.000 Euro angeboten. Ein Durchschnittshaushalt muss in der Landeshauptstadt für den Kauf umgerechnet 10,9 Jahresnettoeinkommen aufbringen. Die Spitzenpreise in Hannover liegen noch einmal um gut 120.000 Euro höher: Im oberen Preissegment ist ein Viertel aller Häuser nicht unter 653.000 Euro zu haben.

Mit typischen Hauspreisen von 450.000

Euro und rund 400.000 Euro gehören auch Göttingen und Oldenburg zu den drei teuersten niedersächsischen Großstädten. Für den Kauf eines gebrauchten Hauses müssen Haushalte hier mit rund zehn Jahresnettoeinkommen rechnen. Nicht ganz so hohe Preise, aber immer noch oberhalb der 300.000-Euro-Marke, werden in den Städten Braunschweig (389.500 Euro), Osnabrück (379.000 Euro), Wolfsburg (350.000 Euro) und Hildesheim (300.000 Euro) verlangt. Für gebrauchte Reihenhäuser und Doppelhaushälften sind an diesen Standorten sechs bis achteinhalb Haushaltseinkommen fällig.

Am günstigsten zum eigenen Haus in den niedersächsischen Großstädten kommen Immobilienkäufer derzeit in Salzgitter. Der Standardpreis liegt hier bei 205.000 Euro, was rund viereinhalb örtlichen Haushaltseinkommen entspricht. Ein Viertel der Objekte ist sogar für weniger als 180.000 Euro zu haben. Auch Wilhelmshaven und Delmenhorst liegen mit typischen Hauspreisen von 235.000 und 226.000 Euro in einer für Großstädte vergleichsweise erschwinglichen Preiskategorie.

Inzwischen weichen immer mehr Menschen auf das Umland aus, um ihren Wunsch nach Wohneigentum zu verwirklichen. Die Folge: Die Hauspreise steigen hier zum Teil schneller als in den Großstädten. Die teuerste Region in Niedersachsen ist derzeit das Umland von Hannover. Gebrauchte Reihenhäuser und Doppelhaushälften werden zu einem Standardpreis von rund 445.000 Euro angeboten. Die Preise sind seit 2018 jährlich um 15 Prozent gestiegen. Damit liegt die Steigerungsrate um 3 Prozentpunkte höher als im Stadtgebiet. In den Landkreisen Ammerland und Harburg überschreiten die Hauspreise ebenfalls die 400.000-Euro-Schwelle. Im Ammerland muss ein Haushalt acht Jahreseinkommen für ein gebrauchtes Objekt zum typischen Preis von 437.000 Euro aufwenden. Die deutlichste jährliche Preissteigerung gab es im Landkreis Uelzen (+27 %). Rückläufig waren die Hauspreise lediglich in den Landkreisen Vechta (-6 %) und Peine (-1 %).

Im Landkreis Harburg entspricht der Standardpreis von 420.000 Euro gut sechs Haushaltseinkommen. Die preisgünstigsten Häuser in Niedersachsen werden im Landkreis Holzminden angeboten. Ein Reihnhaus oder eine Doppelhaushälfte aus dem Bestand kostet hier im Mittel nur 119.000 Euro. Das sind umgerechnet gerade einmal zweieinhalb Haushaltseinkommen. Für ein Viertel der Angebote werden sogar weniger als 75.000 Euro verlangt.

Freizeiten

Auch in diesem Jahr bietet der Verband Wohneigentum seinen Mitgliedern Freizeiten für Kinder und Jugendliche.

Nordseecamp vom 25. bis 29. Mai 2022. Bis zu 90 Kinder im Alter zwischen sechs und 17 Jahren verbringen unbeschwerte Tage mit Spielen, Ponyreiten, Kanufahrten, Disco, Fußball oder Minigolf. (Groß-)Eltern können ihre Enkel oder Kinder noch kurzfristig anmelden. Anmeldevordrucke unter www.meinVWE.de, Rubrik „Leistungen/ Kinder und Familie“.

Sommerfreizeit vom 17. bis 24. Juli 2022. Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 17 Jahren können daran teilnehmen. **Achtung:** In diesem Jahr startet die beliebte Freizeit an der Elbmündung bei Otterndorf nicht wie sonst üblich am Samstag, sondern am Sonntag.

Reitfreizeit: In einer Reitschule können Kinder und Jugendliche im Alter bis 16 Jahren erholsame Tage verbringen.

Betreuer*Innen gesucht!

Sie wollen die Sommerfreizeit an der Elbmündung als Helfer oder Gruppenbetreuer unterstützen? **Dann schreiben Sie uns:**

kontakt@meinVWE.de

Infos und Anmeldebögen in der Geschäftsstelle unter Tel.: 0800-8820700

Newsletter:

Jetzt anmelden

Als „Verband der Nachbarschaften“ setzt sich der VWE Niedersachsen dafür ein, dass Sie Ihr Zuhause sorgenfrei genießen und sich in ihrem Umfeld dauerhaft wohlfühlen - durch starke Lobbyarbeit, fundierte Beratung, aktive Gemeinschaft bei Ihnen vor Ort und natürlich guten Service. Dazu beitragen soll ein Newsletter mit aktuellen Inhalten, wie Termine, Gesetzesänderungen und/oder Fristen.

Sie wünschen diese Infos möglichst zeitnah per Email? Dann melden Sie sich formlos an unter

kontakt@meinvwe.de.

Haben Sie Anregungen, Themen, Inhalte? Wir freuen uns auf eine Rückmeldung unter presse@meinvwe.de.



NETZWERKPARTNER (Bsp.)

KOOPERATIONSPARTNER

kostenfreie Zeitschrift:

RABATT-PARTNER

Zusatz-Privathaftpflicht-, Wohngebäude-, Glas-, Tierhalterhaftpflicht-Vers.

Vermieterrechtsschutz:

Sterbe-, Unfall-, Pflege-Renten-Risiko

Kfz-Haftpflicht:

Forderungsmanagement:

Leistungen für Mitglieder (für Ø 42,- €/ Jahr *)

- Bau-Finanzierungsberatung
- Verbraucherberatung für Haus und Grundstück (mit Rechts- und Steuerberatung)
- Gartenfachberatung (u.a. mit professionellen Gestaltungstipps)
- Bau- und Energieberatung
- Wohnberatung (u.a. alters- und bedarfsgerechte Wohnraumanpassung, Wohnprojekte)
- Monatszeitschrift
- Exklusivservice im Internet unter „mein VWE“
- Versicherungen: u.a. Haus- und Grundstückshaftpflicht, Bauherrenhaftpflicht, Grundstücksrechtsschutz
- Fachvorträge, Seminare, Infotreffen
- Zusatzleistungen, z.B. günstiger Vermieter-Rechtsschutz, Einkaufsrabatte etc.
- falls gewünscht - aktives Vereinsleben mit Kegeln, Boßeln, Radtouren, Reisen, Festen etc.

Verantwortlich für den Inhalt:
Torsten Mantz, Königstr. 22, 30175
Hannover · Tel. 0511 882070 oder per
Email an presse@meinVWE.de.

Leserbrief?
Was freut Sie? Was ärgert Sie?
Schreiben Sie eine Email an
kontakt@meinVWE.de

Donnerstag ist „Beratertag“**

	Donnerstag 03.02.2022	Donnerstag 10.02.2022	Donnerstag 17.02.2022	Donnerstag 24.02.2022
Rechtsberatung ¹⁾	X	X	X	X
Bauberatung ²⁾		X		
Energieberatung ²⁾		X		
Baufinanzierungsberatung ³⁾		X		
Steuerberatung ⁴⁾			X	
Gartenberatung ⁵⁾		X		X
Wohnberatung ⁶⁾	X		X	

** in der Landesgeschäftsstelle Hannover. Telefonische Voranmeldung erforderlich unter 0511 - 882070

Beraterteam: ¹⁾ Rechtsanwälte Weisbach ²⁾ Architekten Christoph Groos / Ulrich Müller ³⁾ Sven Schneider
⁴⁾ Sabine Weibhauser ⁵⁾ Angela Rudolf ⁶⁾ Torsten Mantz

Hinweis: Rechtsberatung auch an 24 weiteren Standorten (Info unter Tel.: 0511 - 882070)

* (Stand: Frühjahr 2022) kann lokal abweichen, abh. von zusätzlichen Leistungen vor Ort